

Marcel Duchamp entwarf seine «Junggesellenmaschine» auf flachen Glasscheiben, Projektionsflächen, die den heute üblichen Monitoren zu entsprechen scheinen: Flächen, in denen die Blicke ihr Begehren suchen. Die Braut der Berlinerin Frauke Havemann erscheint dort lebensgroß, geisterhaft, abwesend. Autor Mark Johnson schrieb Briefe an die vervierfachte Braut, die Bräutigame sind verdreifacht – Video, Text und Tanz stehen in einem virtuellen Dialog zueinander. Das Video, das minimale Bewegungen zeigt, relativiert den Eindruck, es ginge bei der Choreografie um Leibhaftigkeit. Es geht ihr um Blicke und Spannungsverhältnisse; nicht unähnlich wie bei Duchamp um einen geisterhaften Tanz der Erwartung, des Begehrens. Die Eroberung der unerreichbaren Braut legt das Verhalten wie bei einer Jagd nahe, eine Anverwandlung an das zu Jagende, vorsichtige Schritte, die Komposition zweier Welten: Tanz und Video.

22. JANUAR 2000

FRAUKE HAVEMANN  
«BRIDES UNCENSORED»



MARCO GALLON,  
NEAL WACH (HINTEN)  
FOTO: CHRISTOPH ABBMANN

VOR-  
AUSWAHL DER  
INTERNATIONALEN  
JURY FÜR DIE RENCONTRES  
CHORÉGRAPHIQUES  
INTERNATIONALES  
DE SEINE-SAINT-  
DENIS

« Struktur ist Sex. Die Elemente befinden sich im Dialog miteinander wie Menschen, die verschiedene Sprachen sprechen. Es interessiert mich, in der eigenen Sprache fremd zu sein. »

FRAUKE HAVEMANN